

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 1 (1854)
Heft: 8

Buchbesprechung: Die Kunst, reich und glücklich zu werden. Ein Büchlein für Jedermann

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literarisches.

Wir entnehmen dem „Solothurner-Blatt“, das beinebens gesagt, dem Schulwesen stetsfort eine rühmliche Aufmerksamkeit schenkt, folgende Notizen über ein „Arbeitschulbüchlein von Herrn Schulinspektor Kettiger in Liestal.“

„Ich fand darin Belehrungen“, sagt der Referent, „die in unmittelbarer Beziehung zu den weiblichen Handarbeiten und zum Unterricht in denselben stehen, z. B. Eintheilung der weiblichen Handarbeiten, ihrer Stoffe und deren Eigenschaften, Mängel und Vorzüge; Aufzählung der Werkzeuge und deren Mängel und Vorzüge. Dann boten sich mir dar: Belehrungen, die in unmittelbarer Beziehung zum Unterrichte stehen; z. B. Unterricht im Stricken, Flicken, Sticken, Häckeln und Zuschneiden, sowie die dazu gehörigen Stoffe, Gegenstände, Eigenschaften, Ausharbeiten und Modearbeiten. Der Verfasser will nur diejenige Schülerin austreten lassen, die 1) ohne fremde Beihülfe einen Strumpf anfangen, fortstricken und vollenden, 2) ein Hemd, mit Ausnahme des Zuschneidens, ohne fremde Beihülfe von Anfang bis zu Ende nähen kann, 3) auf Weißzeug einen Lappen regelrecht einzusetzen und 4) Strümpfe zu stückeln und zu verstecken versteht. Nur bei körperlichen Mängeln oder offenkundiger Unfähigkeit darf von dieser Regel abgewichen werden. Auch über Schulführung, Schulordnung, Beaufsichtigung und Prüfung ist das Nöthige deutlich dargestellt.“

Herr Pfarrer Tschudi in Glarus hat zu seinem bekannten Schul-Lesebuch einen „Anhang schweizerischer Volkslieder“ zum Auswendigsingen drucken lassen, Text und Melodie ist so zeitgemäß und den Volksschülern angepasst, daß in jeder Schule einige Exemplare fleißig gebraucht werden sollten.

Die Kunst, reich und glücklich zu werden. Ein Büchlein für Jedermann. (Bern, gedruckt bei Weingart, 1854. 144 S. kl. 8^o zu 50 Rp.)

Es gibt, wie Eltern und Lehrer es vielfach erfahren, eine Menge Kinder, die nur schwer auf ihre eigenen Körper- und Seelenkräfte in der Weise achten, daß sie sie frühzeitig als Mittel in Anwendung brächten zur Gründung einer freundlichen Aussicht ins Leben. Sie suchen Brod, Reichthum, Bequemlichkeit u. auf tausend andern Wegen eher, als da, wo dieselben am sichersten zu finden: in Geschicklichkeit, Arbeitsleiß, Einfachheit und frommem genügsamem Wesen. Solchen vorzüglich dient das hier verzeichnete Büchlein zur Belehrung und Aufmunterung. Die gegebenen Beispiele spornen an zur eigenen Thätigkeit, welcher Eindruck zweckmäßig erhöht wird durch zahlreich eingestreute poetische Gaben.

Wir empfehlen das Büchlein Eltern, Lehrern und Jugendfreunden

um so angelegentlichere als nach der Versicherung des Verfassers der Erlös zu wohlthätigen Zwecken, d. h. zur Ausbildung eines unmöglichen aber talentvollen Kindes verwendet werden soll.

Züge aus dem Mäßigkeitsvereinsleben.

In Irland und Nordamerika, wo bekanntlich die Mäßigkeitsvereine die verhältnißmäßig größte Anzahl von Mitgliedern aufweisen, ist auch die Kunst am ausgebildetsten, die übernommenen Verpflichtungen auf irgend eine Weise zu umgehen. So hatte Einer geschworen, keinen Branntwein mehr trinken zu wollen. Um nun diesem Entschluß treu zu bleiben, d. h. wirklich keinen Branntwein mehr zu trinken und doch dem so lieben Genuß nicht ganz zu entsagen, labte er sich von nun an mit Brod, das reichlich mit Branntwein getränkt war — er aß ihn. Ein anderer hatte sich verbindlich gemacht, im Bereiche seiner Kirchgemeinde sich des Branntweingenußes enthalten zu wollen. Er holte sich aber ein großes Stück Rasen aus einem benachbarten Kirchspiele, stellte sich darauf, wenn die Lust zum Trinken ihn anwandelte, und glaubte dabei denn doch, seiner Pflicht ein Genüge geleistet zu haben. Ein dritter war die eidliche Verpflichtung eingegangen, keinen Branntwein mehr zu trinken, so lang er auf Erden sei. Der Schnapsbruder, nun Mitglied des Mäßigkeitsvereines, hütete sich sehr, auf der Erde noch Branntwein zu trinken; er stieg aber sehr häufig auf den ersten besten Baum, wo er sich's doppelt gut schmecken ließ. — Ein vierter dann gelobte: weder in noch außer dem Hause zu trinken; aber auch dieser wußte sich zu helfen; er stellte sich quer über die Hauschwelle, so daß er in der That weder im Hause noch außer demselben war, und also nach seinem Dafürhalten den Schwur nicht verletzle. In dieser Position betrank er sich oft bis zur Bewußtlosigkeit. —

Preisrathsel.

(Zweisylbig.)

Mein Ganzes kommt zweifellos jedem Ding zu;
Doch kann's nur Zerstörung ergründen.
Mein Letztes dagegen wirst überall Du
Beliebig Dir bilden und finden.
Ja — daß ich's nur sage — Du hast es an Zahl
Im Räthsel vor Augen verschiedene Mal;
Und doch sollst dabei Du bekennen,
Daß es nach dem Ersten zu nennen.

Die Auflösungen müssen bis am 31. laufenden Monats **franko** an die Redaktion des Schulblattes eingesendet werden. Als erster Preis ist bestimmt und wird durchs Loos zugetheilt: Geschichte der spanischen Inquisition. Deutsch von Dr. L. Eichler. 2 Theile in 1 Band. Als drei fernere Preise werden ebenfalls durchs Loos vertheilt 3 Exemplare „Gedanken und Ansichten über das bernische Schulwesen.“

Korrespondenz.

Hr. M., Lehrer zu Schw.: Senden Sie „Vogt Politik“ unter Nachnahme des von Ihnen bestimmten Preises. — Hr. Oberlehrer W. in Z.: Bitte um Antwort auf meine letzte Anfrage. — Hr. Reall. E. in St.: Wo bleibt die durch W.